

„Als Wirtin käme sie gut zurecht“

Grünen-Chefin Claudia Roth schlüpft drei Tage in Rolle von Sperber-Bräu-Hausherrin Hermine

VON ALEXANDER RÄDLE

Sulzbach-Rosenberg. „Am Abend war ich einfach fix und fertig.“ Claudia Roths (53) erster Arbeitstag im Sperber-Bräu war anstrengend, der zweite wohl nicht minder. Ihrer Begeisterung tut das keinen Abbruch: „Das Haus ist sooo liebevoll hergerichtet!“

Drei Tage lang schlüpft die Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Grüne in die Rolle von Hermine Sperber, der Hausherrin im Brauereigasthof in der Rosenberger Straße. „Drei Tage Leben“ heißt das Projekt des ZDF, an dem sich Roth beteiligt.

„Politiker gehen zurück an die Basis“ lautet das Motto – und die Kameraras sind fast immer dabei. Statt Lage-



Einfach blumig: Frische Tulpen für die Tische im Gasthof.

besprechung, Pressekonferenz und Parlamentsdebatte nun Frühstücksbuffet, Tischschmuck, Einkauf, Buchhaltung und natürlich Service. Vieles, das sie aus ihrer Arbeit als Bundestagsabgeordnete und Parteichefin nicht gewohnt ist, erlebt sie an der Seite von Bräu Christian Sperber. Dessen Ehefrau Hermine kann Roth zwar nicht ganz ersetzen, aber doch in Teilen – zumindest versucht sie es.

Echte Arbeitsbedingungen

Am Dienstagvormittag trat Roth ihre Stelle an – unter höchster Geheimhaltung. „Sie sollte keine gestellte Situation, sondern echte Arbeitsbedingungen vorfinden“, erzählt Sperber.

Komplett selbstständig managt Roth den Laden natürlich nicht. Die Warenliste zum Beispiel schreibt der Koch, zum Einkauf begleitete sie Sperbers Tochter Anna-Maria. Obst und Gemüse habe sie dann aber schon selbst ausgesucht, erzählt Roth. Viel Zeit hatte sie nicht. Bis 11 Uhr brauchte der Koch den Spargel. „Da herrscht ganz schön Druck“, so Roth in schwäbischem Dialekt.

Überhaupt ist die Politikerin den ganzen Tag gefordert. 20 Stunden war sie am Dienstag auf den Beinen, bediente Gäste in ihrem grünen Dirndl, das sie auch am Nockherberg trug. Die meisten waren überrascht; Berührungängste gab es selten, berichtet Sperber: „Sie holt Leute mit ihrer Freundlichkeit sofort ab.“ Nicht nur das Handwerk, sondern auch Kommunikation sei Arbeit, weiß Roth. „Am Abend habe ich mir nur Stille gewünscht.“

Auf diese wird die Politikerin wohl noch bis heute Abend warten müssen. Erst dann darf sie das „Zepter“



Einen Plausch mit den Gästen führt Claudia Roth als Wirtin im Brauereigasthof Sperber. Seit Dienstag – und noch bis heute – übernimmt die Grünen-Politikerin die Rolle der Hermine Sperber. Die Gäste waren freudig überrascht. Viele ließen sich nach dem Abdecken ein Autogramm geben.

Bilder: Steinbacher (2)

wieder an Hermine Sperber übergeben, die die Arbeit Roths zeitverzögert per Internet verfolgt.

Engagiert auch nach Dreh

Christian Sperber ist auf alle Fälle zufrieden: „Sie ist engagiert und bemüht, auch wenn die Kamera aus ist. Als Wirtin käme sie sehr gut zurecht.“ Es sei zu merken, dass Roth ein Mensch ist, der plant und Führungsaufgaben übernimmt. Und so trägt sie nicht nur Biersuppe zu den Gästen oder steht am Zapfhahn, sondern hat auch Ideen. Zum Beispiel, Sperber solle seinen Gerstensaft („Wie

ehrlich hier Bier hergestellt wird...“) doch auch überregional vertreiben.

Ganz ohne Politik geht es aber dann doch nicht, weder beim gemeinsamen Essen mit der Familie („Sie zieht an einem Strang“) noch in der Gaststube. So kehrten die Stadträte – rein zufällig, versteht sich – nach ihrer Sitzung am Dienstagnachmittag beim Sperber ein.

„Wir haben gute Gespräche geführt“, erinnert sich Roth. Themen: Wirtschaftskrise und Konjunkturpaket. Otto Normalgast ist da genügsamer. Ihm reicht ein Autogramm.

GLOSSE

Drei Tage Verständnis

VON ALEXANDER RÄDLE

„Drei Tage Leben“ heißt die Doku-Soap, die das ZDF derzeit beim Sperber-Bräu dreht. Mehr als ausreichend, denn Politiker bekommen bekanntlich ja jede Menge mit von dem, was in Deutschland so passiert: in ausführlichen Gesprächen, durch Gutachten von Wirtschaftsweisen, bei Festbesuchen und bei Rundfahrten mit ihrem Chauffeur.

Gut, ein paar wenige Kleinigkeiten können da schon untergehen. Deshalb auch mal der Ausflug für drei Tage ins Leben. Damit die Eindrücke perfekt, abgerundet sind. Gerade Dokusoaps sind bekanntlich dazu geeignet, die Realität besonders wirklichkeitsnah darzustellen.

Weitere Vorschläge gibt's schon: „Drei Tage Fahrgast“ für die Bahnchefs, wenn mal wieder alle ICE-Züge ausfallen. Oder „Drei Tage gute Laune“ für alle, die gerade wegen der Wirtschaftskrise ihren Arbeitsplatz verloren haben. Speziell für das Bankgewerbe gedacht: „Drei Tage ohne Kredit – Wie soll ich jetzt an der Börse weiter zocken?“

Und natürlich, quasi als Ergänzung für Politiker zu „Drei Tage Leben“: „Drei Tage vollstes Verständnis.“ Danke!